

# Kamenzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis **Dienstag** und **Freitag** **Abends** einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Königsbrück** bei Herrn Kaufm. Pöschel. In **Dresden** bei Hrn. F. W. Saalbach. In **Leipzig** bei Herren Haafenstein und Wegler und Herrn S. Engler.

Nr. 15.

Donnerstag, den 22. Februar

1872.

### [459] Bekanntmachung.

Das Königl. Finanzministerium hat genehmigt, daß für die Handels- und Gewerbe-Kammer zu Zittau ein **Zuschlag von einem Neugroschen auf jeden Thaler** der diesjährigen ordentlichen Gewerbesteuer von den beitragspflichtigen Gewerbetreibenden des Kammerbezirkes zum ersten heurigen Gewerbesteuer-Termine dem Antrage der Kammer gemäß erhoben werde, was hierdurch unter Hinweisung auf §. 17. des Gesetzes vom 23. Juni 1868 bekannt gemacht wird.

Zittau, den 17. Februar 1872.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer daselbst.

Adolph Bauer.

Dr. Roscher, Secr.

### [460] Steckbrief.

Die schon mehrfach bestrafte ledige Emilie Clara Kühne aus Elstra ist wegen verschiedener Betrügereien, die sie in neuerer Zeit begangen, beim unterzeichneten Gerichtsamte zu vernehmen.

Da der gegenwärtige Aufenthaltsort der Kühne nicht zu ermitteln gewesen, auch den Umständen nach anzunehmen ist, daß sie sich der Untersuchung entziehen will, so ergeht an alle Criminal- und Polizeibehörden das Ersuchen, die Kühne im Betretungsfalle zu verhaften und Nachricht davon anher zu geben.

Kamenz, am 16. Februar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

### [469] Auction.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

Montags, den 18. März dieses Jahres,

von Vormittags 11 Uhr an

in dem Bauergute Brand-Cat. Nr. 2 zu **Trado zwei Pferde, zwei Kühe, eine Kalbe, ein Wirtschaftswagen und zwei Geschirre** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 19. Februar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

### Eine Abrechnung.

Als in den Kriegsjahren 1870 und 1871 die Engländer ihre Neutralität damit bekundeten, daß sie den Franzosen für gute Worte und theures Geld ein Schiff voll Waffen und Kriegsbedarf nach dem andern schickten, prophezeigte man ihnen bereits, daß die gerechte Strafe für diese krämerhafte Treulosigkeit nicht ausbleiben und daß, wenn nicht Deutschland selbst, wahrscheinlich die amerikanische Nation den Vafel schwingen werde. Die Zeit ist gekommen und die auf einmal wieder warm, ja brennend heiß gewordene Alabamafrage (nach einem südstaatlichen Kaperschiff so genannt) macht den Engländern schwere Sorge. Nachdem die Vereinbarung mit den Vereinigten Staaten getroffen war, daß die Angelegenheit einem Schiedsgericht übergeben werden sollte, rief man sich in England vergnügt die Hände und pries vor der ganzen Welt die eigene Verjöhlichkeit und Friedensliebe, die besser mit der Feder, als mit Pulver und Kanonen diese heikle Frage abmacht. Im Grunde war es aber doch nur die Furcht vor dem Kriege neben dem Gedanken, ein recht gutes Geschäft gemacht zu haben, welche die Begeisterung zu jenen Friedenspsalmen entzündete.

Wenn man aber glaubte, die Vereinigten Staaten würden sich die Gelegenheit, einen tüchtigen Schnitt zu machen oder zum mindesten den Gegner gehörig ins Vockshorn zu jagen, entgehen lassen, so kannte man eben den schlauen Bruder Jonathan nicht oder nicht genug, man hielt ihn bei weitem nicht für so rücksichtslos, als er in Wirklichkeit ist. Politik wird stets eigennützig seyn, aber sie braucht darum nicht

niedrig zu seyn. Das war aber die englische während des amerikanischen Bürgerkrieges, sie war so ganz und gar vom Reid und der Scheelsucht dicirt; ihr Zweck: ohne sich selbst zu gefährden, dem amerikanischen Handel einen empfindlichen Stoß zu verlegen. Daher die stillschweigende Gestattung von Seiten der englischen Regierung, daß in englischen Häfen für die Südstaaten Kaperschiffe und Blockadebrecher ausgerüstet wurden, deren Erfolge, das ist gar keine Frage, die Widerstandskraft des Südens erhöhten und den Krieg verlängerten.

Wenn nun auch der Vertrag von Washington England dahin beruhigte, daß es vor einem Kriege gesichert schien, so hätte es sich recht wohl keine zu geringe Vorstellung von den Forderungen machen sollen, welche die Vereinigten Staaten dem Schiedsgericht vorzulegen sich bereiteten. Die sämtlichen Zeitungen des britischen Reiches sind hoch erstaunt und entrüstet, während es die einfachste Gerechtigkeit begreiflich findet, daß von amerikanischer Seite nicht allein für den unmittelbar durch jene Kaper und Blockadebrecher zugefügten, sondern auch für den mittelbar und erweislich verursachten Schaden Ersatz gefordert wird. Unparteiische, urtheilsfähige Männer haben das i. J. selbst im Parlament offen ausgesprochen. Es wird wenig helfen, daß England jetzt mit nicht geringer Dreistigkeit behauptet, die Neutralität ehrlich gehalten zu haben; es wird weder die Amerikaner einschüchtern, noch das Genfer Schiedsgericht in seinem Spruch beirren, daß die englische Presse unjüno sich entristet geberdet über die „beispiellose Nothheit und Bosheit“, welche in der von den Verei-

nigten Staaten dem Schiedsgericht überreichten Anklageschrift enthalten sey. Bruder Jonathan wird auf seinen Forderungen im Wesentlichen bestehen, und die einzige Abänderung, die er sich vielleicht gefallen lassen wird, dürfte die seyn: Land für Geld! Canada anstatt der geforderten Milliarden Dollars. (H. D.)

### Beiterteignisse.

Kamenz, 21. Febr. Heute ging uns der gedruckte Plan einer Eisenbahn von Kamenz über Baugen nach Sohland zu. Derselbe weist u. A. nach, daß die jetzt 102, 92, und 99, geogr. Meilen betragenden Routen von Berlin nach Wien durch genannte Linie auf 88, Meilen abgekürzt werden, und eine beigefügte Karte giebt ein anschauliches Bild der ganzen Bahnlinie von Stralsund bis Wien. Wir kommen in nächster Nr. ausführlicher darauf zurück.

Kamenz. Für das Project einer Eisenbahn Kamenz-Königsbrück-Großenhain-Langenberg (die Fortsetzung der Linie Baugen-Kamenz) ist, wie wir vernehmen, von namhafter Seite eine Petition an den gegenwärtigen Landtag ergangen. Es würde die Linie zunächst bis Königsbrück die Fluren der Städte Kamenz und Königsbrück und der Dörfer Lüdersdorf, Bernbruch, Liebenau, Cunnersdorf, Brauna, Schwosdorf, Petershain, Rohrbach, Schönbach, Neutirch, Koitsch, Reichenbach, Weißbach, Reichenau, Gräfenpau, Laufnitz, Stenz, Steinborn, und Glauschnitz berühren. — Ferner tritt ein neues Project in einer Bahnlinie von Kamenz aus östlich über Neßwitz und Klitz in der Richtung auf Rohlfurt bis an die Landesgrenze auf,

berührend die Fluren von Kamenz, Wiesa, Nebelschütz, Wendisch-Baselsitz, Schmedwitz, Neudörfel, Zerna, Gränze, Näckelwitz, Kaufwitz, Caslau, Döberichütz, Horke, Vissahora, Jescha, Neudorf, Holscha, Holsch-Dubrau, Luppisch-Dubrau, Luppä, Boda, Lomäke, Droben, Crosta, Mülkel, Bredmen, Sdier, Rauppa, Commerau, Särchen, Göbelen, Leichnam, Halbendorf, Geislich und Lomischau.

Kamenz. Von jedem anderer sächsl. Infanterie-Regimenter sind Compagniechefs nach Preußen commandirt worden, um daselbst auf einige Monate Compagnien zu übernehmen, damit volle Gleichmäßigkeit in der Art der Führung einer Compagnie nicht allein in Bezug auf das Exerciren, sondern auch hauptsächlich bezüglich der Administration erzielt werde. Von unserm Bataillon ist, wie wir hören, Herr Hauptmann v. Kirchbach nach Berlin abgegangen.

Die 1. Kammer bewilligte am 17. Febr. einstimmig zum Bau eines Polytechnicums in Dresden die geforderten 300,000 Thlr., lehnte aber den von der 2. Kammer beschlossenen Antrag: „in dem freierwerbenden bisherigen Polytechnicum den Anfang mit Begründung eines Kunstgewerbemuseums zu machen“, ab, nachdem von dem k. Commissar constatirt worden war, daß der Antrag auf Errichtung eines Kunstgewerbemuseums überhaupt von früheren Landtagen her noch unvermindert in Kraft bestehe.

Die 2. Kammer beendigte am 17. Febr. die Berathung des Budgets des Cultusministeriums und nahm die Anträge der Deputation in Betreff der Zuschüsse für die Landeschule in Grimma, die Gymnasien und Realschulen an. Als Staatszuschuß für Volksschulen wurden 65,000 Thlr. bewilligt, dabei jedoch die Regierung ermächtigt, zur Durchführung der gesetzlich beabsichtigten Lehrergehalts-Erhöhungen diese Summe zu überschreiten. Infolge einer Petition der deutsch-katholischen Gemeinde zu Chemnitz wurde derselben eine Unterstützung von 200 Thlr. gewährt, im Uebrigen wurde die Position für katholische Kirchen, Schulen und wohlthätige Anstalten, ebenso die Position für den israelitischen Cultus, die Taubstummenanstalten, stiftungsmäßige Leistungen und außerordentliche Ausgaben des Cultusdepartements angenommen.

Am 19. Febr. befand sich auf der Negirstrand der 2. Kammer der in vor. Nr. erwähnte Antrag des Abg. Ludwig in Betreff der Congregation der Schwestern der christlichen Liebe, welche am Josephinenstift in Dresden Unterricht erteilen, derselbe sollte an die 3. Deputation (für ständische Anträge) im Verein mit der 1. Deputation zur Berichterstattung verwiesen werden. Da jedoch beide Deputationen mit Arbeiten überhäuft zu seyn durch ihre Vorstände erklärten, wird in einer der nächsten Sitzungen über die Niederlegung einer besonderen Commission von fünf Mitgliedern für diese Angelegenheit berathen werden. Abg. Ludwig bemerkte, wie das D. J. mittheilt, daß, wenn er sich die Sache recht überlege, er im Interesse des sächsischen protestantischen Vaterlandes die Ernennung einer besonderen Commission beantrage. Er behauptete vor dem ganzen Lande, daß es soweit gekommen sey, daß die Intriguen der katholischen Kirche die Kammern nöthigten, einzugreifen. Es handle sich auch um den Vincentiusverein, der 7—8 Schwestern aufgenommen habe, die nicht geprüfte Lehrerinnen seyen, und gegen 40 Kinder unterrichten lasse. Die katholische Geistlichkeit und der Jesuitismus bedrohe unser gesamtes Unterrichtswesen. — Eufier Gegenstand der Tagesordnung war ein Bericht der 3. Deputation über eine Petition des Härbers Schurig und 72 Genossen in Großhärzdorf, die Schaffung eines Gesetzes über Benutzung der fließenden Gewässer, und eine Anschlußpetition des Fabrikanten Gotthold Gebler und 30 Genossen in Bretznig, denselben Gegenstand betreffend. Bekanntlich gehören Prozesse darüber zu denen, die sich wie eine ew'ge Krankheit fortzuschleppen und Tausende von Thalern kosten. Die Kammer beschloß daher nach kurzer Debatte:

die Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtage eine Vorlage über die Benutzung der fließenden Gewässer zu machen. — Hierauf wurde noch über verschiedene Gesuche und Petitionen mündlicher Bericht erstattet.

Am 20. Febr. trat die 2. Kammer in die Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern ein, nachdem vorher der Antrag des Abg. Ludwig, die Congregation der Schwestern der christlichen Liebe betr., an die 3. Deputation verwiesen worden war. Die im Eingange des vom Abg. Haberhorn erstatteten Berichts enthaltene Bemerkung, daß die bevorstehende Reorganisation der Verwaltungsbehörden und die Bildung von Bezirksvertretungen keine Verminderung der Beamten und der Staatsausgaben nach sich ziehen werde, veranlaßte eine lebhafteste Reclamation des Abg. Wiedermann und in Folge dessen eine lebhafteste Debatte, die sich fast ausschließlich auf die gedachten Gesekentwürfe erstreckte. Innerhalb derselben erklärte der Herr Staatsminister v. Rostitz-Wallwitz: daß die Reorganisation der Verwaltungsbehörden an sich schwerlich eine Ersparniß bringen werde, allein es sey möglich, in andern Verwaltungsbranchen in Verbindung mit der Reorganisation gewisse Reduktionen herbeizuführen. Er spreche den Wunsch, daß die Gesekentwürfe zu Gesetzen werden, und die Ueberzeugung aus, daß, selbst wenn die Kammern die Vorlagen jetzt ablehnen würden, doch eine sehr nahe Zukunft Etwas zum Gesetz machen werde, was diesen Entwürfen wenigstens sehr ähnlich sehe. Auch er wünsche der ländlichen Bevölkerung diese Gesekentwürfe nicht aufzuzwingen, er hoffe sie vielmehr zu überzeugen. Die Rede des Ministers wurde von den verschiedensten Seiten mit großem Beifall aufgenommen. Nach Beendigung der Generaldebatte ging die Berathung der einzelnen Positionen rasch vor sich: Ministerium des Innern, Kreisdirectionen, Amtshauptmannschaften und Volkswirtschaft (Beförderung der Gewerbe- und Landwirtschaft, meteorologische Stationen, polytechnische Schule, höhere Gewerbeschule in Chemnitz, Fortbildungs-, Specialgewerbe- und Handwelschulen, Landgestüt, Generalcommission für Gemeinheitstheilungen, Berichtigung von Wasserläufen und Normalmaßungscommission). Hierbei wurden im Wesentlichen die Vorschläge der Deputation in Bezug auf Bewilligung der Postulate, auf Stellung von Anträgen volkswirtschaftlicher Natur und skalomäßige Gehaltserhöhung angenommen.

Für die Lauchhammer'schen Werke ist allein in Dresden der aufgelegte Betrag sofort bei der Eröffnung überzeichnet worden.

Am 9. Febr. ist in Lichtenau bei Kirchberg das Haus des dortigen Schneidermeisters und am 10. in Siegenbrunn der erst vor einigen Jahren erbaute Gasthof niedergebrannt.

Am 14. Febr. ist in Zschendorf bei Pirna die Zeibig'sche Wirthschaft abgebrannt. — Am 16. Febr. wurde dem in der Chamottefabrik in Reichen beschäftigten Arbeiter John beim Reguliren eines Treibriemens der rechte Unterarm vom treibenden Maschinenzuge total zermalmt, so daß die Amputation nöthig wurde.

Am 19. sind in Gnaßwitz bei Bautzen 3 Besitzungen in Asche gelegt worden und dabei 1 Ochse, 1 Kalbe, 1 Kalb und 2 Schweine mit verbrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Die neuen sächsischen Goldstücke (20-Mark-Stücke), von denen seit Kurzem eine kleine Anzahl in Umlauf gekommen ist, gefallen eben so wenig wie die neuen preussischen Goldmünzen gleichen Wertes; die Prägung wird durchgehends als unklar bezeichnet.

Wie badische Blätter vernehmen, wird künftighin die Reichspost auch ein- und zweimonatliche Bestellungen auf Zeitungen annehmen. — Hoffentlich bestätigt sich diese Nachricht.

Als Curiosum theilt man der Frankf. Z. mit, daß der am großherzogl. Hof zu Weimar als Lakai und Mundschent fungirende Mohr, ein Geschenk der Königin von England, sich dem-

nächst mit einer „Pastorstochter vermählen“ wird. Die Schöne soll eine ganz besondere Zuneigung zu dem lustigen Schwarzen hegen, der sich schon ziemlich an die deutsche Lebensart gewöhnt zu haben scheint.

In der Sitzung des Rastburger Landtages vom 9. d. M. verlas, wie die Spen. Ztg. berichtet, der Vertreter des Ministers für Lauenburg, Baron von Landsberg, ein Schreiben, welches den Zeitpunkt der Einverleibung Lauenburgs in die preussische Monarchie in nahe Aussicht stellt.

Drei heiße Tage hat der Congreß für deutsche Mode in Berlin durchzumachen gehabt. Es waren sehr viele deutsche Städte durch ihre Kleiderkünstler, Moded Herren und Fabrikanten vertreten, und aus den Berathungen ging ein Reichstagsüberrock, ein deutscher Frack, der mehr einem Jaquet ähnlich sieht, und ein deutscher Hut, den man beim Grüßen nicht abzunehmen braucht, hervor.

Bei Beendigung der Stroussberg'schen Couponsproceße dürfte folgender Rückblick nicht uninteressant seyn. Durchschnittlich schwebten seit Monaten täglich 50 Bagatellfachen hauptsächlich wegen Beträgen von 40 bis 50 Thlr. Die Kosten für die erste Instanz, für die Deposition (um sich vor Execution zu schützen) und für die zweite Instanz betragen in jeder einzelnen Sache ca. 10 Thlr. Genug, die Stadtgerichts-Salarientafel in Berlin allein hatte aus den Proceßen eine Einnahme von monatlich 6000 Thalern. Wieviel Coupons hätten nicht davon eingelöst werden können!

Dem Han. Courier geht aus Osnabrück die Nachricht zu, daß Stüve dort am 16. Febr. Abends gestorben ist. In Osnabrück war Stüve 1798 geboren, widmete sich dem städtischen Dienste, wurde Bürgermeister, trat noch jung in die zweite Kammer und führte nach Ernst August's Thronbesteigung den Kampf gegen dessen Gewalt zur Verwendung, man kann wohl sagen: Europa's. 1848 wurde er Minister desselben Königs und sogar sein Liebling, mußte dennoch, wiewohl später als die meisten seiner demokratischen Minister-Collegen, der eindringenden Reaction weichen, wurde wieder Bürgermeister seiner Vaterstadt, legte, schon bei Jahren, das Amt nieder, um Miquel zum Nachfolger zu erhalten, übernahm dann noch einmal das beschiedene Amt eines Bürgerversteher's, dem er erst vor wenig Wochen seiner Gesundheit halber entsagte. Litterarisch und wissenschaftlich war er beständig thätig und vollkommen frisch geblieben und hatte noch jüngst einen neuen Theil seiner als musterjähig anerkannten Geschichte des Hochstifts Osnabrück vollendet. Osnabrück hat in ihm seinen „ersten Bürger“ verloren; so pflegte die Gemeinde ihn zu nennen.

Die Universität Stralburg eröffnet zu Ostern ihre Vorlesungen bereits mit zahlreichen Lehrkräften: 5 Theologen, 8 Juristen, 9 Mediciner und 14 Mitglieder der philosophisch-naturwissenschaftlichen Facultät, die sämmtlich noch in den besten Jahren stehen. Die gesammte Einrichtung der neuen deutschen Hochschule ist durchaus im großen Style gedacht und verspricht eine kräftige Pflanzschule deutscher Bildung und Wissenschaft zu werden.

Nach amtlichen Angaben haben in den beiden Monaten Juli und August vorigen Jahres in Rußland 1400 größere und kleinere Feuersbrünste stattgefunden, durch welche ungefähr 14,000 Gebäude eingäschert wurden und wobei 67 Menschen ihr Leben einbüßten.

Die altkatholische Bewegung nimmt auch in Oesterreich zu. Das Ministerium Auersperg bemüht sich aufrichtig, einen Ausgleich mit Galizien herbeizuführen. Zu diesem Zweck hat ein Subcomité des Abgeordnetenhauses ein neues Project entworfen, welches den Polen wesentliche Zugeständnisse in Bezug auf die Landesgesetzgebung einräumt und für die Wahrnehmung der besonderen Interessen Galiziens durch ein polnisches Mitglied des Ministerraths, sowie

durch die Einsetzung eines eigenen Senates des obersten Gerichts- und Cassationshofes in Wien sorgen will. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Ausgleich zur Ausführung gelangt.

Die Alabamafrage hat in der vergangenen Woche auch für die europäischen Börsen ihre Schrecken verloren. Es steht soviel schon fest, daß es zum Kriege nicht kommen wird.

Im Vatikan herrscht seit Kurzem eine bedenkliche Wassersnoth; das Wasser ist fortwährend im Steigen begriffen.

In Rom hat mit Genehmigung des Papstes eine öffentliche Disputation zwischen vier protestantischen und vier katholischen Geistlichen stattgefunden. Der Zudrang zu dieser Disputation war ungeheuer. Die Protestanten wollen beweisen, daß der Apostel Petrus nie nach Rom gekommen sey, noch ein Bischofsamt dort verwaltet habe. Die Katholiken behaupten das Gegentheil. Interessant bleibt es, daß so etwas in Rom geschehen kann.

Aus Rom, 14. Febr., wird der L. 3. gemeldet; der gelehrte Streit (von dem wir oben berichten) ist beendet, und alle Welt giebt den Kämpfern das Zeugniß, daß sie sich in den Formen der auserlesensten Ritterlichkeit bewegt haben. Der Erfolg war der, daß die katholischen Kämpfer ihren Gegnern zugestanden, daß von einem 25jährigen Pontifikate Petri in Rom keine Rede seyn könne, was auch schon deutlich genug aus der Chronologie der Apostelgeschichte hervorgeht. Dagegen sey die Unmöglichkeit der Romreise weder aus Schrift noch aus Tradition zu erweisen. Es ist natürlich weder der Gegenstand, noch das magere Resultat der Disputation, welche dem Vorfall eine besondere Wichtigkeit gab. Das Außergewöhnliche liegt darin, daß die Curie sich einmal mit den Ketzern und der historischen Kritik auf eine Diskussion einläßt, statt

dieselben einfach zu verdammen. Das war man hier am wenigsten gewohnt, und die Curie ist durch den unerwarteten Entschluß mit einem Male populärer geworden, als sie seit langer Zeit gewesen ist.

Es hat sich ein französisches Comité gebildet, welches beabsichtigt, überall da, wo französische Kriegsgefangene in Deutschland begraben liegen, ein Monument zu ihrem Gedächtniß zu errichten. Besonders ist es die französische Geistlichkeit, welche diesen nationalen Gedanken gefaßt hat und mit allem Eifer auszuführen bestrebt ist.

In der Sitzung der franz. Nationalversammlung interpellirte neulich Mestreau die Regierung über einen Bauern-Almanach, welcher den Titel „die Biene“ führt und der von den Bonapartisten in Unzahl auf dem Lande vertheilt wird. In diesem Almanach wird die Nationalversammlung aufs heftigste angegriffen und der Heldennuth Louis Napoleons verherrlicht. Redner will nicht, daß die Regierung dieses Nachwort gerichtlich verfolgen lasse, weil es nur Eitel erregen könne. Aber er hält es für seine Pflicht, die Regierung zu beschwören, die Abenteuer und Verchwörer zu überwachen. Victor LeFranc (Minister des Innern) antwortet, daß er jeden gegen die Versammlung und die Regierung gerichteten Angriff streng bestrafen werde. Gegen den Verfasser der in Rede stehenden Brochüre seyen Verfolgungen eingeleitet worden. Diese Antwort gilt als ernste Verwarnung an die immer unverschämter auftretenden bonapartistischen Agenten.

In Madrid wieder einmal Ministerkrisis. Wie gemeldet wird, hat das Ministerium seine Entlassung eingereicht, um die Lösung der obwaltenden Differenzen mit den Cortes und Parteien zu erzielen. Man glaubt, der König werde

den Admiral Topete oder den Marschall Serrano mit der Neubildung des Cabinets beauftragen.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krause. Mitredacteur: Otto Krause.

**Kirchliche Nachrichten.**

In der Hauptkirche predigen:

Am Sonntage Reminiszerer Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Matth. 26, 36—46. Nachmittags Hr. Archid. Schwarz über Luc. 9, 51—56.

In der Klosterkirche predigt:

Am Sonntage Reminiszerer, an welchem wendische Communion stattfindet, Hr. Diac. Jacob über 2 Petri 1, 19—21 in wendischer Sprache.

**Getauft:** Den 14. Februar: Georg Traugott, J. G. Nicolaus' Kirchenvorstandsmitglieds u. Gutsbesizers in Fischeb., S. — Den 15.: Gustav Hermann, Mfr. C. F. A. Eckhardt's, Bürgers u. Tischlers, S. — Den 17.: Susanne Melanie, Frn. F. A. Fischer's, Bahnhof-Inspectors hier, T. — Den 18.: Marie Emilie Auguste, F. Scholz's, Bürg., Maurers und Grundstücksbes., T. — Anna Marie, J. G. E. Richter's, Bahnarbeiters, T. — Emil Gustav, Frn. H. Schmidt's, Bataillons-Buchsenmachers, S. — Auguste Wilhelmine, J. C. Pfeifers in Petershain T. — Anna Martha, D. Preußger's, Schuhmachers in Spittel, T. — Bertha Lina, C. A. Bergmann's, Zimmerm. in Schwosdorf, T. — Den 20.: Carl Ludwig, A. L. Krause's, Gerichtsamtbedieners, S.

**Gebraut:** Den 16. Febr.: Johann Carl Traugott Schönig, Haus- und Grundstücksbesitzer in Bernbrück, mit Johanne Christiane Auguste Dantschke von der Viehweide.

**Gestorben:** Den 14. Febr.: Friedrich Emil, F. A. Messerschmidt's, Bürgers u. Zuschneidwerkmeisters, S., 11 Monate 5 Tage. — Johann Gottlieb Wunderslich, Bürg. u. Töpfergeselle, 47 Jahr 6 Mon. — Den 17.: Clara Auguste Martha, A. D. Todt's, Feischergesellens, T., 3 Jahr 2 Monate. Aus den eingepfarrten Dörfern. Den 16.: Wilhelmine Emma, J. G. Lorenz's, Bauers in Fischeb., T., 7 Mon. — Den 18.: Johann Gottlob Bachmann, Häusler u. Maurer in Säuerndorf, 55 Jahr 3 Mon. 15 Tage. — Den 19.: Nicolaus, M. Bruck's, Tagearbeiters in Spittel, S., 5 Monate 28 Tage.

**[442] Langhausen-Auction.**

Sonnabend, den 24. Februar a. c., von vormittag 9 Uhr an sollen im herrschaftlich Schwosdorfer Revier

- 44 kieferne Langhausen,
  - 20 erlene "
  - und 60 birchene " (darunter verschiedene Nusstücke)
- unter den bei der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Verammlungsort im Breitenberge an der alten Straße.

Die Reichsgräflich Stolberg'sche Revierverwaltung, Wiesner.

**Braunkohlenwerks-Verkauf.**

Durch den Unterzeichneten soll das dem Herrn Kormann & Gen. gehörige, in Schmedwitz gelegene Braunkohlenwerk „Gottes Segen“ mit einem Flächeninhalt von circa 1 Hektar 38 Ar 55 □Mn. (3 Acker 209, □Muthen) meistbietend

Sonnabend, den 9. März 1872,

Mittags 12 Uhr,

unter Auswahl der Lizitanten und unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen in dem dazu gehörigen Wohnhause selbst versteigert werden.

Zu diesem Grundstücke gehört unter Andern

- 1., ein mit Ziegeln gedecktes 2stöckiges Wohnhaus,
- 2., ein Zechhaus,
- 3., eine Schachtbaue,
- 4., eine Förderstrecke mit Bahn.

Dieses Werk ist ein sehr rentables, da die gewonnenen Knorpel-Kohlen zum fast größten Theile zur Heizung in den in Ramenz und dessen Umgegend befindlichen Fabriken verwendet werden.

Erstehungslustige werden hierdurch gebeten, am gedachten Tage und Stunde sich daselbst einzufinden und des Weiteren genärtig zu sein.

Ramenz, Hermann Bruger, Gesch.-Agent. [467]

**Keuchhustensaft**

von Gebrüder Tauscher in Dresden, Hauptstraße 3, zu haben in Büchsen à 15 Sgr. [128] bei Hugo Pachtaly in Ramenz.

**Nähmaschinen-Lager**

von Grover & Baker und Wheeler & Wilson, deutsch und echt amerikanisch, bei Adolph Baumert. [274]

**Als Nahrung**  
für das erste Kindesalter hat der Timpel'sche Kraftgries die glänzendsten Erfolge erzielt:  
**Merzliche Anerkennung!**  
„In meiner Praxis häufig Gelegenheit gehabt, den Timpel'schen Kraftgries anzuwenden, gestehe ich, daß derselbe unter allen Kindernahrungsmitteln den ersten Rang einnimmt, da er die Kräftigung des Kindes in überraschender Weise befördert und wegen seiner leichtverdaulichen feinstamentlich für mit schwachem Magen behaftete Kinder ganz vorzüglich geeignet ist.  
Da die Bestandtheile dieses Kraftgrieses von mir sorgfältig geprüft sind, so bezeuge ich hiermit, daß derselbe nicht nur ein nahrhaftes, leichtverdauliches, wohlfeiles Kinder-Nahrungsmittel ist, sondern auch bei scrophulösen, zarten und reizbaren Naturen mit sehr gutem, oft überraschend schnelltem und wohlthätigem Erfolge gebraucht wird.  
Berlin, im October 1871.  
Dr. F. Müller, Medicinalrath.  
à Bad 8 und 4 Sgr. acht zu haben bei [451] Julius Stockhausen.

[464] Ein freundliches Logis ist zu vermieten und Ostern zu beziehen in Hässlich Nr. 39.

[468] Getrocknete Schalen und Futter-Kartoffeln werden gekauft von Fr. Wendt am Stift.

**Restaurationsverkauf.**

Ertheilungshalber soll durch den Unterzeichneten das an der Marktgasse hinterm Rathhaus hier gelegene, nach sechs Bierern brauberechtigte Müller'sche Hausgrundstück No. 366 des Brandversicherungs-Katasters, „Müllers Restauration“

Montag, den 26. Februar 1872, Vormittags 10 Uhr,

im Grundstück selbst aus freier Hand, unter Auswahl der Lizitanten und unter den im Versteigerungstermine selbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem 3stöckigen Wohnhaus, schönen Kellerräumen, Hintergebäude mit Stallung für 2 Pferde, im Hofe ein Wasfertrog mit Nährwasser, und Garten, welcher letztere an die Ziegelgasse grenzt und daselbst einen Ausgang auf gedachte Gasse hat.

In dem Hausgrundstücke wurde seit den vierziger Jahren Bier und Brantwein geschänkt und in den letzten Jahren in der 1. Etage auch ein Bairisch-Bier- und Frühstücklocal errichtet.

Erstehungslustige werden hiermit eingeladen, am gedachten Tage und Stunde sich im Grundstück selbst einzufinden und des Weiteren genärtig zu sein.

Ramenz, Gesch.-Agent Hermann Bruger.

**Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!**

**Schürer's Butter-Pulver.**

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen, wohlgeschmeckten Butter, sowie zur Vermeidung der Ausbeute.

In Paketen mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. Niederlage bei C. B. Claus, G. Brüdner's Nachfolger, in Camenz.

[450]

[461]

**Mais**

in guter Waare, Loosy- und Centnerweise, ist zu haben bei

Lehmann & Comp.

Camenz, den 20. Februar 1872.

[470] Neben meinem großen Lager in

**sehr preiswerthen Kleiderstoffen**

halte ein reichhaltiges Sortiment

**neuester Jaquets für Confirmandinnen**

bestens empfohlen.

Fr. Aug. Nümann.

[466]

Dienstag, den 27. Februar, im Saale des Gasthauses zum goldenen Stern

**GROSSE MUSIKAUFFÜHRUNG**

verbunden mit der Darstellung

**LEBENDER BILDER.**

Zur Aufführung gelangt

**Schillers „Lied von der Glocke“**für Solo und Chor mit Instrumentalbegleitung componirt von **A. Romberg.**Das Arrangement ist in der Weise getroffen, daß während der musikalischen Aufführung **zehn Scenen** aus dem „Liede von der Glocke“ zur Darstellung gelangen. Die Bilder selbst sind vorzugsweise nach Photographien von Originalgemälden der Professoren Müller und Jäger in München gestellt und costümiert.

Weitere Bekanntmachungen erfolgen in der nächsten Nummer dieser Wochenschrift.

Der Chorgesangverein „Liederkranz“.  
Abd.

[472]

**Brennholz-Auction.**Auf Bischofheimer Revier sollen in dem Holzschlage an der Gäßlich-Gelenauer Grenze bevorstehende **Mittwoch, als den 28. Februar d. J.**circa 60 Stoß vorzügliche Brennweite und  
25 Schock dergl. Reifig

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Kauflustige wollen sich gedachten Tages früh 9 Uhr im Holzschlage efinden.

Die Revierverwaltung.

Ed. Richter.

**Gepökeltes Schweinefleisch**

ist von heute an zu haben bei

**Friedrich Mierisch,**  
Ober-Anger Nr. 12.

[453]

**Bekanntmachung.**Meine **Expedition** befindet sich von heute ab am Markte neben Hrn. Kaufmann Harnisch, in demselben Hause, wo ich bisher expedirt habe, **1. Etage.**

Adv. Beck.

**Bekanntmachung.****Sparcasseneinlagen** zu 4 Prozent und **Mündelgelder** zu 4½ Procent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Gasthause zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von **F. Veeg.**150,000 Thlr. sind im Ganzen wie auch getheilt, in Posten bis zu 100 Thlr., auf landwirthschaftliche Grundstücke gegen sichere Hypothek und 4½ % Zinsen, sowie an Gemeinden gegen Obligation vom Landwirthschaftl. Credit-Verein im Königr. Sachsen auszuliehen. Nähere Auskunft ertheilt **F. Veeg** in **Wiesla.** [415]Wir stellen für **hiesigen Platz** und Umgegend einen geeigneten **Vertreter** an, dessen Wohnungs- resp. Geschäftslocalitäten passend sind, eine Musterausstellung unserer **Bilder** aufzunehmen. Meldungen erbitten baldigst.Wir benutzen diese Gelegenheit, das geehrte Publikum auf unsere anerkannt vorzüglichsten **Erzeugnisse** aufmerksam zu machen. **Prospecte** und **Illustrationen** gratis. Unser Verein ist der größte Europa's und bietet die meisten **Vorteile.** Jetzige Abonnentenzahl ca. 21000.Delfarbandruck-Gemälde-Verein **Borussia,** Actien-Gesellschaft zu **Berlin,** Bureau: Alte Jacobstraße 103a. [452]

[429] 1 tüchtiger Granitarbeiter und 1 guter Granitschleifer, welcher das Poliren versteht, finden zum sofortigen Antritt gute und lohnende Arbeit. Reisespesen verpflichte ich mich, bei Antritt zu vergüten, sowie auch Wohnung.

Näheres bei **G. F. Spahrman,**  
Bildhauer in **Rossen.**[470] **Kieler Sprotten,**  
**Pöcklinge** und geräucherten **Wal**  
empfehlt **Aug. Fährmann,**  
Fischhändler.[462] Ein junger Mensch, welcher **Bäcker** werden will, kann zu **Ostern** unter günstigen Bedingungen ein **Unterkommen** finden. Auskunft in der **Expedition** der Wochenschrift.**Klempner-Gelehring-Gesuch.**Ein guter **Knabe**, der **Lust** hat **Klempner** zu werden, kann sich melden bei**Moritz Höfer,** Klempner,  
Scheffelstraße Nr. 7,  
**Dresden.**

[313]

[463] Ein junger Mensch, welcher **Schuhmacher** werden will, kann **Ostern** in die **Lehre** treten bei **Wilhelm Brigg,** Schuhmacher.[444] Ein mit guten **Zeugnissen** versehenes **Mädchen** kann zum **1. Juli** in meinen **Dienst** treten. Sie muß **gedient** haben und etwas vom **Kochen** verstehen.verw. **Gerichtsdirector Menzner.**[454] Ein **Mädchen** von 14 bis 15 Jahren, welches **Liebe** zu **Kindern** hat, wird zum **1. März** zu **mieten** gesucht von **Louis Boden,** **Elstra.****Zum Karpfenschmaus**nächsten **Sonntag, den 25. Febr.,** ladet **freundlich** ein **August Fschiedrich**in **Prietzig**  
zum **Lindenhof.**

[465]

**Gasthof zum schwarzen Hohn in Elstra.**  
**Verein junger Landwirthe.**Sonntag, als den **25. Febr.,** laden zu einem **Kränzchen** von **Abends 7 Uhr** an die **geehrten Damen, Mitglieder** und alle **Freunde** des **Vereins** von **nah** und **fern** ergebenst ein

[473]

die **Vorsteher.****Zur Beachtung!**Nach uns zugegangenen Anordnungen der **I. Kreisdirection** und des **Stadtraths** sind bei **Bekanntmachungen** von **Grundstücksverkäufen, Holzauktionen** etc. für die **neuen** **Maßzeichnungen** in **Anwendung** zu bringen und, wo es der **Deutlichkeit** wegen nicht ganz zu **entbehren** ist, die **alte** **Benennung** wenigstens **nur** in **Parenthese** dazu zu **setzen.** Wir **bitten,** dies bei **Absaffung** von **dergleichen** **Inseraten** **gesälligst** zu **berücksichtigen.**  
**Redaction der Wochenschrift.**Druck und Verlag von **C. S. Krausche** (Gebr. Krausche) in **Kamenz.****Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in **Leipzig.** [457]**Zur Beachtung!**Vom **1. März** an wird die **Personenfuhr** zwischen **Kamenz** und **Wittichenau** bis auf **Weiteres** **eingestellt.**[458] **Aug. Schuster** in **Kamenz.****Dem Andenken**des **Töpsfergefallen****Gottlieb Wunderlich.**Selig, wer allhier das **Erdenleben** Wohl vollbracht in **unerschafftem Fleiß,** Wer mit **Treu' und Eifer, stetem Streben,** **Treu** gewirkt in des **Berufes Kreis.** Selig, wenn dann über **Grabes-Pforten** **Lob** ertönet noch in **Liebesworten!**Du **Vollendeter** hast sie **errungen,** Dieses **Glückes** hohe **Seligkeit!** Unsrer **Anerkennung** **Huldigungen** folgen Dir nun in die **Ewigkeit.** Deine **Thätigkeit** und **Treu' Dich** loben **Jetzt** vor **Gott** dem **Herrn** im **Himmel** droben.Dorten, wo in **höhern** **Lebensstreifen** Jeder **Kummer,** jede **Sorge** **flieht,** **Edele Thaten** den **Vollbringer** preisen, **Dem Verdienste** die **Vergeltung** blüht: **Schmüde** Dich im **himmelsreinen** **Glanz** Unsrer **Gottes** heller **Ruhmeskranz!**Deinen **Lieben** aber, die hier **weinen,** Und die **hoffend** auf den **Himmel** baun, **Möge** **Gottes** **Gnadensonne** scheinen, **Segnend** er auf diese **Lieben** **schaun!** **Hilfe** sendet er aus **Himmels** **Licht,** **Gott** der **Herr** **verläßt** die **Seinen** nicht!Kamenz, den **16. Februar** 1872.**C. Kippisch** und **Familie.**[455] **Freunden** und **Verwandten** beehren sich hierdurch als **Verlobte** zu **empfehlen:****Melida Neubert,**  
**Karl Otto.**Kamenz, am **14. Februar** 1872.[456] Bei meinem **Abgange** von **Jesau** allen **Freunden** und **Bekanntn** ein **herzliches** **Lebewohl!** **Jesau,** den **16. Februar** 1872.**August Jungnickel.**